



## Erinnerungszeichen zum Gedenken an

**Chejne und  
Chaim Engelster,  
Esther Lea und  
Jakob Paul Sondhelm**

**Mittwoch  
11.05.2022  
14:45 Uhr  
Fasangarten-  
straße 124**



## Programm

**Mittwoch, 11.05.2022**

**13:45 Uhr**

**Gedenkveranstaltung in der Europäischen  
Schule München, Elise-Aulinger-Straße 21**  
U5/U8 Therese-Giehse-Allee

- Anton Hrovath  
Direktor Europäische Schule München
- Stadtrat Sebastian Schall  
in Vertretung des Oberbürgermeisters  
der Landeshauptstadt München
- Dr. Charlotte Knobloch  
Präsidentin Israelitische Kultusgemeinde  
München und Oberbayern
- Schülerinnen und Schüler  
der Europäischen Schule München

**14:45 Uhr**

**Übergabe der Erinnerungszeichen am  
ehemaligen Wohnort Fasangartenstraße 124**  
Bus 145 Landrichterstraße

- Christian Smolka  
Berzirksausschuss 16 – Ramersdorf-Perlach,  
Initiator der Erinnerungszeichen
- Schüler\*innen der Europäischen Schule  
München verlesen die Lebensgeschichten
- Anschließend Empfang  
in der Gartenwirtschaft Barka

## Was sind Erinnerungs- zeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Auf unserer Website [www.erinnerungszeichen.de](http://www.erinnerungszeichen.de) finden Sie alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt.



### Teilnahme

Die aktuell gültigen Coronaregeln sind einzuhalten. **Aufgrund begrenzter Plätze ist eine Online-Anmeldung bis 8. Mai unter [esmunich.de/erinnerungszeichen](http://esmunich.de/erinnerungszeichen) erforderlich.**

### Hinweise

Bitte beachten Sie, dass Sie die Fahrt zur Fasangartenstraße selbst organisieren müssen. Auf der Veranstaltung wird für Presse Zwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

### Bildnachweis

Stadtarchiv München  
Tom Hauzenberger (Außenseite)

### Gestaltung

Dieckmann Design, [www.dieckmann.design](http://www.dieckmann.design)

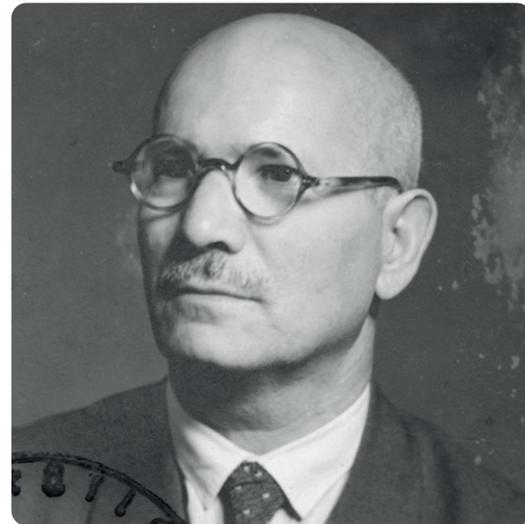
### Kontakt

Koordinierungsstelle | Erinnerungszeichen  
Institut für Stadtgeschichte und Erinnerungskultur  
Burgstraße 4, 80331 München  
Tel. 089 233-30851/30852  
[erinnerungszeichen@muenchen.de](mailto:erinnerungszeichen@muenchen.de)

### Website

[www.erinnerungszeichen.de](http://www.erinnerungszeichen.de)

Wer waren  
Chejne und Chaim  
Engelster,  
Esther Lea und  
Jakob Paul Sondhelm?



Der 1879 geborene Kunst- und Schriftenermalter **Chaim Engelster** und seine zwei Jahre ältere Frau **Chejne Engelster** stammten aus Vilnius im heutigen Litauen. Gemeinsam mit Esther Lea Wainstein, der Tochter aus Chejne Engelsters erster Ehe, zog die Familie zunächst nach Berlin und von dort 1906 nach München. Seit April 1912 lebten sie im ersten Stock des Hauses Fasangartenstraße 2 (heute Nummer 124) am Rande Münchens.

Unmittelbar nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde der russischstämmigen Familie 1933 ihre deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt, die sie 1930 verliehen bekommen hatte. Im Herbst 1938 musste die 1899 geborene Esther Lea Wainstein das Tabakwarengeschäft schließen, das sie in der St.-Anna-Straße 8 betrieb. Ein Jahr später, im November 1939, heiratete sie den sechs Jahre älteren **Jakob Paul Sondhelm**. Erst wenige Monate zuvor hatte auch der aus Mainbernheim bei Kitzingen stammende Kaufmann wegen des wachsenden Drucks der NS-Behörden seine Metallgroßhandlung aufgeben müssen.

**Esther Lea Sondhelm** wurde gemeinsam mit ihrem Mann am 13. Juli 1942 mit dem sogenannten Straftransport nach Auschwitz deportiert und dort vermutlich unmittelbar nach ihrer Ankunft ermordet. Ihre Mutter Chejne Engelster und den Stiefvater Chaim hatte die Gestapo schon am 4. April 1941 nach Piaski verschleppt. Auch sie überlebten die Shoah nicht.

